

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 40

Rubrik: Himmelserscheinungen im Monat Oktober

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

betteln oder ertrogen. Es gereicht dem Luzerner Kantonalverband kathol. Lehrer und Schulmänner zur Ehre, als einer der ersten einen Vorstoß zu gunsten einer zeitgemäßen Gehaltsaufbesserung für die Geistlichkeit gewagt zu haben. Das war um die Mitte des Jahres 1918, als man schon von einer wirklichen Not in manchem geistlichen Hause sprechen konnte und als schon ein großer Teil der Ersparnisse, die etwa für alte Tage zurückgelegt wurden, trotz aller Einschränkungen aufgebraucht war. Andere Aufforderungen von Seite geistlicher und weltlicher Behörden folgten, mancherorts mit Verständnis aufgenommen, aber auch vielfach zu wenig oder auch gar nicht beachtet.

So kommt es, daß jetzt noch z. B. der Pfarrgehalt samt Teuerungszulagen nur in seltenen Ausnahmefällen den Betrag von 5000 Fr. erreicht, im Mittel kaum auf 3000 Fr. steht und in ganzen Gegenden, und zwar nicht nur im Tessin, um 1000 Fr. pendelt! Noch schlechter stellen sich im allgemeinen die Hilfsgeistlichen, speziell diejenigen mit eigenem Haushalt. Auch wenn man berücksichtigt, daß zum fixen Gehalt

meist noch Haus und Garten, manchmal auch das nötige Brennholz als Naturalleistung hinzukommt, wäre es doch bitter, Vergleiche anzustellen mit den Besoldungsansätzen weltlicher Berufe. Ein städtischer Straßenthrer bezieht die reine fürstliche Zivilliste im Vergleich zum Gehalt des kathol. Bergpfarrers!

Wir wissen wohl, daß nicht irdischer Gewinn die Triebfeder unseres Wirkens ist, noch sein kann; nur ein hoher Idealismus kann unser Leitstern sein, und die Begriffe Priester und Opfer gehören zusammen. Trotzdem glauben wir, das katholische Volk und seine maßgebenden Stellen aufmerksam machen zu müssen, daß die materielle Stellung der Geistlichen dringend einer Besserung bedarf. „Wer dem Altare dient, soll auch vom Altare leben.“ Wir hegen die feste Ueberzeugung, daß vor allem die katholische Lehrerschaft für die berechtigten Wünsche der Geistlichkeit mit Energie und Erfolg eintreten werde, wie sie es bisher schon in vielen Fällen getan. (Selbstverständlich! D. Schriftltg.)

Der Vorstand des schweiz. Priestervereins
„Providentia“.

Himmelererscheinungen im Monat Oktober.

1. Die Sonne wird durch ihre scheinbare Eigenbewegung in diesem Monat bis zum Sternbild der Wage und bis zu einer südlichen Abweichung von 15° vom Aequator geführt, daher das rasche Abnehmen der Tageslänge. Der Sonne fast diametral gegenüber leuchtet dann am mittlernächtlichen Himmel die berühmte Mira Ceti, der wunderbare Stern des Walfisches.

2. Der Mond steht am 2. mit der Sonne in Quadratur (1. Viertel) am 9. in Opposition (Vollmond), am 16. wieder in Quadratur (letztes Viertel) und am 23. in Konjunktion (Neumond). Da wir in den kommenden Wintermonaten den nördlichen Teil der Ekliptik und der Mondbahn am Nachthimmel haben, so genießen wir in den langen Winter Nächten den Vorteil eines lebhaften Vollmondblitzes.

3. Planeten. Merkur, der noch Ende September mit der Sonne zusammenkam, eilt ihr nun wieder nach Osten voraus und wird daher Abendstern. Venus wird ebenfalls rechtläufig, steht aber noch westlich der

Sonne und ist Morgenstern. Gegen den 20. erreicht sie bereits ihren höchsten Glanz, aber erst am 31. ihre größte westliche Elongation. Mars steht um den 8. Oktober hart am Regulus, einem Stern 1. Größe auf der Ekliptik, zirka 50° westlich der Sonne. Er geht zirka $3\frac{1}{2}$ Stunden vor der Sonne auf. Die Sichtbarkeit von Jupiter und Saturn verbessert sich mit dem Fortschreiten der Sonne nach Osten. Jupiter geht um die Monatsmitte 70° bzw. $4\frac{2}{3}$ Stunden, Saturn 45° bzw. 3 Stunden vor der Sonne auf. Ersterer steht immer noch im Sternbild des Krebses, letzterer im Löwen. Saturn kommt am 23. mit Mars zusammen.

An außerordentlichen Himmelererscheinungen wird uns der Monat Oktober noch das Aufleuchten der Mira Ceti, des veränderlichen Sternes im Walfisch und voraussichtlich noch eine lebhaftere Sonnenflecken-tätigkeit darbieten. Ein bedeutender Flecken zeigte sich am 27. September mitten auf der Sonnenscheibe.

Dr. J. Brun.